

Vereine – PSV-Schützen feiern 50-jähriges Bestehen ihrer Abteilung. Bis heute auf alten Armeeschießständen

Dienstpistole statt Sportwaffe

GEA
25.06.09

VON HOLGER DAHLHELM

REUTLINGEN. Die Schützen, eine der Kernabteilungen des Polizeisportvereins, feiern den 50. Geburtstag ihrer Abteilung. Ein rauschendes Fest gibt es nicht, aber am Samstag, 27. Juni, um 18 Uhr einen kleinen Empfang in der »Schützenklause«, verspricht Otto Rau, der Spartenleiter.

Ein Anlass, an die Anfänge zu erinnern, als es so gut wie keine ausgesprochenen Sportwaffen gab, sondern zu meist die Dienstpistole der Polizisten dazu diente, die Treffsichersten zu finden. Damals wie heute aber war der PSV nicht nur für die Behörde da, sondern verfolgte das Ziel, Bürger in (Polizei-) Uniform und in Zivil einander näherzubringen.

Vereinsheim gebaut

Der PSV stand deshalb mit seinen Abteilungen Judo, Karate und Schießen von Anfang an auch Normalbürgern offen, und heute sind sie klar in der Überzahl. Kriminalkommissar Robert Kaupp – als Stadtrat und Ideengeber des Fördervereins Reutlinger See später in ganz Reutlingen bekannt – hatte 1959 mit Kollegen die Gründung des PSV vorbereitet, und Kriminalobermeister Robert Eikele wurde der erste Oberschützenmeister.

Schießstände waren schnell gefunden, allerdings blieb der PSV dort bis Mitte der Neunzigerjahre ein Gast: Seinen Sport ausüben durfte er auf den Bahnen im Wasenwald, angelegt einst von der deutschen Wehrmacht und nach dem Krieg von den französischen Besatzungssoldaten genutzt. »Richtige Sport-



Einfachste Verhältnisse prägten den Trainingsbetrieb der Anfangsjahre. FOTO: ARCHIV PSV

waffen gab es nur vereinzelt«, berichtet die Chronik der Abteilung, und: »Da sich die Schießanlagen im Freien befanden, war die Ausübung dieses Hobbys besonders im Winter nur etwas für ganz »harte Männer.«

Parcours mit Zieltieren

Vergleichsweise einfach sind die Anlagen noch heute, auch wenn die Stadt sie nach Schließung der französischen

Garnisonen erworben und dem PSV verpachtet hat, dessen Feldbogenschützen unterdessen die 200-Meter-Gewehr bahnen der Soldaten zu einem Parcours mit Zieltieren umfunktioniert haben.

Hatten die Pistolenschützen anfangs nur über eine alte Baracke als Unterstand verfügt, so konnten sie Anfang der Siebzigerjahre ein richtiges Vereinsheim errichten, die kleine »Schützenklause«, die heute sogar gastronomisch professionell betrieben wird und an den Wochenen-

den geöffnet hat. Längst sind Gast- und Sanitärräume modernisiert, gibt es neben Strom und Wasser auch einen Kanalanschluss.

Nebenan sind zehn Schießstände, 25 Meter lang, auf denen an vier Tagen in der Woche mit klein- und großkalibrigen Pistolen und Revolvern trainiert und mancher Wettbewerb ausgetragen wird. Mancher greift allerdings lieber zum historischen Vorderlader. Seit den frühen Achtzigern haben die Luftpistolenschützen fünfzehn eigene, zehn Meter lange Bahnen. Schallschutz-, Sicherheits- und Abluftsysteme sind in jüngerer Vergangenheit installiert worden.

Einhundertsieben Mitglieder

Derzeit zählt die Abteilung einhundertseven Mitglieder. Die Aktiven nehmen mit Luftpistole, Sportpistole, Perkussionsrevolver und -pistole sowie Gebrauchspistole und -revolver an den unterschiedlichen Wettkämpfen teil. Sportliche Erfolge gab es in der Vergangenheit zuhauf, der PSV galt in den 1970er- und 1980er-Jahren sogar als führend in seiner Klasse.

2007 wurde Hans Wucherer zum zweiten Male deutscher Vizemeister des Bundes Deutscher Schützen, und bei den Kreismeisterschaften 2009 gewann der PSV alle Mannschaftswertungen der Großkaliberdisziplinen.

Bei den Bezirksmeisterschaften stellte Reinhold Martin einen neuen Rekord mit der 44er Magnum auf, als er 385 von 400 möglichen Ringen erzielte, und bei den Landesmeisterschaften des BDS 2009 belegten die Reutlinger sieben erste Plätze. (GEA)